durch die Hand des Henkers seinem Schöpfer wiedergab. Das Bret schlug um, das Beil glitt herab, der Kopf fiel.

Einer der Scharfrichter nahm den Kopf des Hingerichteten bei den Haaren, zeigte ihn dem Volke und bespritzte die Ränder des Schaffotes mit Blut. Fanatische Föderirte und Republikaner stiegen hinauf, tauchten die Spitzen ihrer Säbel, ihrer Lanzen und Piken in das Blut und schwenkten sie unter dem Rufe: „Es lebe die Republik!“ gen Himmel. Das Entsetzen vor dieser That erstickte den nämlichen Ruf auf den Lippen des Volkes. Der Zuruf glich eher einem ungeheuern Klagelaute. Artilleriesalven verkündigten den entferntesten Vorstädten, daß das Königthum mit dem Könige hingerichtet worden war. Die Menge verlief sich schweigend. Die Ueberreste Ludwigs XVI. wurden in einem bedeckten Karren auf den Magdalenenkirchhof gebracht und in die Grube wurde Kalk geworfen, damit die Gebeine des Opfers der Revolution verzehrt und nicht später Reliquien des Royalismus würden. Die Straßen wurden leer. Banden von bewaffneten Föderirten durchzogen die Quartiere von Paris, indem sie den Tod des Tyrannen verkündeten und den blutdürstigen Refrain der Marseillaise sangen.

Marc Girardin.

13. Paris vor tausend Jahren.

Es war in den letzten Tagen des November 885, als die Normannen zur Belagerung von Paris schritten. Die Seine war mit Barken bedeckt bis Saint-Cloud. Der Fluß, sagt der poetische Historiker Abbon, schien in irgend einem Schlunde verschwunden zu sein, der ihn allen Blicken verbarg und erst zwei Meilen weiter ans Tageslicht zurück förderte.

Ein Wort von Topographie zum Verständniß des Folgenden.

Im Norden der Insel der Cité, welche damals ganz Paris war, befand sich eine Holzbrücke mit einem Thurm an ihrem Ende; diese Brücke ist unser Pont-au-Change geworden, der Thurm wurde das Grand-Chatelet, jetzt ist es der Platz Chatelet.

Gegen Mittag ebenfalls eine Holzbrücke mit einem Thurm am Ende — das ist unser Petit-Pont und war sonst das Petit Chatelet.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000355